Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugs-Preis: Monatlich 2,25 Mark. bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Anzeigen-Preis: Die kleingespaltene Zeile oder deren Raum wird mit 50 Pfg., auf der ersten Seite mit 125 Pfg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprech-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 42 · Sonntag, den 10. April 1921 · 20. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Mit dem 10. April tritt der Ortsteil Cunnersdorf in die Kirchgemeinde Ottendorf über. Für sämtliche Amtshandlungen ist nun das Pfarramt von Ottendorf zuständig. Die Konfirmanden haben den Konfirmandenunterricht in Ottendorf zu besuchen.

Ferner wird mitgeteilt, daß die Konfirmandenstunden in der Woche nach dem 17. April beginnen. **Am 17. April früh 9 Uhr** findet der Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht statt, zu dem schon heute alle Konfirmanden und Angehörige eingeladen werden.

Ottendorf-Okrilla, am 9. April 1921.

Der Kirchenvorstand.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 9. April 1921.

— Gemeinderatssitzung der Gemeinde Ottendorf-Moritzdorf am 8. April im Rathaus zu Ottendorf. Der Vorsitzende, Herr Gemeindevorstand Richter teilte mit, daß unterm 6. dss. Mts. die Einverleibung der Gemeinde Kleinokrilla genehmigt worden sei, als Vertreter dieser Gemeinde sind die Herren Göttge als Gemeindeältester, Herr Milkbach und Gutsbesitzer Beck als Vertreter gewählt worden. Der Vorsitzende verpflichtete die Erschienenen und hieß sie im Namen der Gemeinde herzlich willkommen. — Von einer Mitteilung der Amtshauptmannschaft, von der Erhebung einer Musikinstrumentensteuer, Mietsteuer, oder ähnliche Steuer abzusehen, da in diesen Sachen eine reichsgesetzliche Regelung erfolgen werde, wurde Kenntnis genommen. Herr Lehrer Beger teilte hierauf mit, daß verschiedene Wünsche betr. des Zugverkehrs auf unserer Strecke von der Eisenbahndirektion in Berücksichtigung gezogen worden seien. Neu sei hinzugekommen, daß während der Heidelbeerzeit auch Sonntags der Führer von Dresden verkehren werde. Zu den verschiedenen Ausschüssen werden die neu hinzugekommenen Vertreter aus Kleinokrilla hinzugewählt. Bei dieser Gelegenheit legt Herr Beger sein Amt im Wege- und Straßenausschuß nieder. Nach längerer Aussprache wird dem Ansuchen stattgegeben und eine Neuwahl auf nächste Sitzung vertagt. In der Bausache Stein-Cunnersdorf, Stallgebäude betr., wird erhöhter Fußweg und Beschleusung zur Bedingung gemacht, gleichzeitig soll eventuell das ganze Stück bis zur Brücke vonseiten der Gemeinde mit erhöhten Fußweg versehen werden. In der Bausache Kunath-Cunnersdorf wird Abtretung von Land zur Straßenverbreiterung zur Bedingung gestellt. Dem geplanten Bau eines Holzwohnhauses der Firma August Walther und Söhne A.-G. wird insofern zugestimmt, daß ein ausgebauter Zugangsweg zu diesem Grundstück nicht gefordert werden kann. Der Erhöhung der Pachtpreise für Gemeindegrundstücke wird vorschlagsgemäß zugestimmt. Der sich notwendig machende Einbau einer Rohrschleuse an der Lomnitzerstraße wird in der Höhe von 5—600 Mk. nachträglich genehmigt. Gleichzeitig soll dem Amtsstraßenmeister Mitteilung gemacht werden über dem schlammgrabenmäßigen Zustand der Straßengraben an der Radeberger Straße. Der Vorsitzende bemerkt, daß es notwendig sei, eventl. die ganze Radeberger Straße bis zur Lomnitzer Straße mit erhöhten Fußweg und Beschleusung zu versehen. Der Verkauf eines Teiles des Waldweges der durch die Grundstücke der Firma August Walther u. Söhne führt, wird zum Preise von 1 Mk für den Quadratmeter beschlossen, doch soll dieser Weg solange dem Verkehr offen sein, ehe nicht andere Zugangsmöglichkeit geschaffen ist. Der Bau des neuen Vierfamilienwohnhauses an der Radeburger Straße soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Ansuchen sollen an die Herren Ehrig, Leiche, Großmann und die Baugenossenschaft gerichtet werden. Nach längerer Aussprache über die Ausführung wird die vorgelegte Zeichnung genehmigt. Die Grunderwerbssteuer wird von 4 auf 5% erhöht und wird ein entsprechender Nachtrag genehmigt. Zur Besetzung für eine erledigte und eine neu zu schaffende ständige Lehrerstelle werden die Herren Stiefler und Gey vorgeschlagen. Das Ortsgesetz über die Vereinigung mit der Gemeinde Großokrilla wird zur Verlesung gebracht und soll die Vereinigung am 1. Juli erfolgen. Die Einleitung von Abwässern von einer zu erbauenden Badeanstalt und Kesselhaus in der Schleuse der Moritzgasse wird der Firma August Walther u. Söhne A.-G. unter der Bedingung gewährt, daß Oelrückstände nicht in die Schleuse gelangen dürfen. In der Angelegenheit Kriegerehrung betr. ist bis jetzt eine Einigung unter den maßgebenden Vereinen über eine Stiftung oder ein Denkmal nicht erzielt worden. Es entspann sich hierüber eine Aussprache, doch wurde eine Beschlußfassung hierüber ausgesetzt. Hierauf geheime Sitzung.

— Am 6. April tagte im Ratskeller die Arbeitsgemeinschaft der Fürsorgebeamten. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Beger, begrüßte die Anwesenden und erstattete dann Bericht über die Gliederung des Beamtenbundes. Hierauf verlas er die Satzungen der Landesgruppe Sachsen, welche allgemeine Zustimmung fanden. Im übrigen herrschte eine gedrückte Stimmung, da sich die Beamten des glatten Landes und der kleinen Städte gegenüber den Beamten der Großstädte in nicht geringem Nachteil befinden, da letztere schon seit dem 1. April 1920 die höchsten Ortszulagen beziehen, während die Beamten auf dem Lande noch immer auf den niedrigsten Ortsklassen hocken. Also auch im neuen Staat will die Bevorzugung der Großstädte kein Ende nehmen. Es ist dadurch nicht allein jeder Beamte außerhalb der Großstadt geschädigt, sondern auch jeder Geschäftsmann, da durch die verminderten Einnahmen die Kaufkraft der Beamten herabgesetzt und der Bargeld- und Warenumsatz auf dem Lande dadurch künstlich niedergehalten wird. Zur Tagung der Landesgruppe Sachsen des Deutschen Beamtenbundes wurde Herr Lehrer Schneider abgeordnet.

— Die hierorts durch ihre früheren Gastspiele bestens bekannte Theatergesellschaft Direktion Fritz Richard wird am kommenden Sonntag den 10. April im Gasthof zum Hirsch wieder ein Gastspiel geben. Die Gesellschaft spielte das Stück allerorts in ganz Deutschland und bereiste zuletzt drei Monate lang Ostpreußen und hatte überall die größten Erfolge zu verzeichnen. Die Tilsiter Zeitung schreibt über die Aufführung folgendes: Am Montag, den 14. dss. Mts. gastierte die Dresdner Theatergesellschaft unter der Direktion F. Richard im Stadttheater mit dem Stück „Die kleine Sklavin". Mit der Aufführung dieses Sittenstückes bestätigte die Direktion den guten Ruf des Unternehmens durchaus. Unter dem allerdings etwas anrüchigen Titel wurde eine erschütternde, leider nur zu wahre Handlung geboten, die sich in unseren Großstädten nicht selten abspielen mag. Aus eitler Gelegier wird Moral und gute Sitte mißachtet und ein blühendes Menschenleben soll gegen den eigenen Willen in den Sumpf der Großstadt gestoßen werden. Schauspielerisch und darstellerisch leisteten die Mitwirkenden hervorragendes. Die Handlung ist spannend und packend, vielleicht ein wenig zu sensationell gewählt. Der Zuschauer bleibt aber gefesselt und interessiert bis zum Ende, ohne daß etwa, wie bei dem sensationellen Titel ängstliche Gemüter vielleicht befürchten, die sittlichen und moralischen Gefühle verletzt oder die Sinnlichkeit aufgereizt wird. Grelle Schlaglichter auf sittliche Mängel in guter schauspielerischer Darstellung sind zweifellos geeignet, wahren Volksfreunden die Augen zu öffnen und zu zeigen, wo der Finger auf die Wunde zu legen ist, wenn unser armes Volk auch sittlich und moralisch wieder gesunden soll. Denn ohne eine Gesundung wird eine Erhebung aus unserer demütigen Lage nicht möglich sein. Die Bekämpfung des sittlichen Elends, das auf dem Boden der Großstadt üppig ins Kraut schießt, ist die Pflicht jedes anständigen Menschen und die Aufführung ist in hohem Maße geeignet, Ursachen und Wirkungen sittlichen Verfalls objektiv und ohne Nebenzweck zu zeigen, um Fingerzeige zu geben, wo der Hebel anzusetzen ist, um bessernd zu wirken. Gute religiöse Erziehung wird das beste Schutzmittel sein.

— Eine Denkschrift über den Ausbau des Fernsprechwesens und die neue Fernsprechgebührenvorlage wird demnächst seitens des Reichspostministeriums dem Reichstage vorgelegt werden. Beide Vorlagen verfolgen den Zweck, alle Mißstände und Unzulänglichkeiten des Fernsprechwesens zu beseitigen. Nicht nur die Linien, sondern auch die Aemter sollen modern ausgebaut werden. Der neue Fernsprechtarif soll den sozialen und wirtschaftlichen Forderungen des Publikums Rechnung tragen. In Aussicht genommen ist die Erhebung einer Anschlußgebühr, die nach der Größe der einzelnen Netze entsprechend den Selbstkosten der Verwaltung bemessen ist, und einer Gesprächsgebühr, die in mehrere Stufen nach der Zahl der ermittelten Gespräche gestaffelt wird. Die Gesamtgebühr wird also durch den Grad der Benutzungsmöglichkeit und der tatsächlichen Benutzung des Fernsprechers bestimmt. Vielsprecher zahlen also mehr als andere, die wenig sprechen. Für große Gesprächszahlen wird ein Nachlaß gewährt. Eine Verbilligung an sich tritt nicht ein, denn die Kosten der Verwaltung lassen dies nicht zu. Nur kaufmännische Grundsätze werden den Tarif bestimmen, indem eine Kostenverschiebung innerhalb der Teilnehmerkreise eintritt und die von der Verwaltung geleistete Arbeit reell bezahlt wird. Die Aemter sollen mit Gesprächszählern ausgestattet werden. Die Postverwaltung hofft, durch den neuen Tarif Mehreinnahmen von 800 Millionen Mark buchen zu können.

— Im Monat März 1921 erfolgten bei der hiesigen Sparkasse 162 Einzahlungen im Betrage von 270 130,78 Mk. gegen 135 Rückzahlungen im Betrage von 124 634,53 Mk. Der Umsatz bei der Girokasse beziffert sich im gleichen Monat auf 1 771 980,01 Mk. in 701 Buchungen.

— Vom 1. April 1921 ab sind die Rittergüter Grünberg, Hermsdorf und Kleinwolmsdorf mit den gleichnamigen politischen Gemeinden vereinigt worden.

Dresden. Am 12. April findet in der Kapelle des Schlosses Hohenburg bei Lenggries (Oberbayern) die Vermählung des Prinzen Ernst Heinrich, des jüngsten Sohnes des ehemaligen Königs von Sachsen, mit der Prinzessin Sophie von Luxemburg und Nassau statt. In der katholischen Hofkirche wird vormittags 9 Uhr eine heilige Messe zelebriert.

Pirna. Seit Montag hat man mit der Stromräumung bei Pillnitz begonnen. Nach Beendigung dieser Arbeiten, die drei bis vier Wochen dauern werden, begibt sich die Baggerflottille nach Königstein, um die im vergangen Herbst abgebrochenen Stromregulierungsarbeiten wieder aufzunehmen. Damit wird eine Anzahl Erwerbsloser, es handelt sich um etwa 60 Mann, lange Zeit wieder Verdienstmöglichkeit gegeben. Die Stromregulierungsarbeiten zum Beispiel werden jahrelang dauern und nur im Winter, wenn die Witterung es erfordert, eine Unterbrechung erfahren.

Freiberg. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der benachbarten Gemeinde Sand. Infolge Scheuwerdens und Durchgehens der Pferde des Gutsbesitzers Weigelt aus Krummenhennersdorf prallte der Wagen an das Geländer der Freiberger Muldenbrücke. Die beiden Insassen des Wagens, Gemeindevorstand Weigelt und Gutsbesitzersehefrau Schmieder wurden in die Mulde geschleudert. Frau Schmieder war sofort tot, ersterer wurde schwer verletzt.

Dippoldiswalde. In der Nähe der Stadt machten sich am Donnerstag gegen ¾1 Uhr heftige Erdstöße, die sich von Ost nach West fortpflanzten, bemerkbar. In der Stadt wurde ein dumpfes Rollen gehört. In der Gegend von Malter waren die Stöße so stark, daß die Häuser heftig erschüttert wurden, einzelne sogar einzufallen drohten.

Zittau. Recht wankelmütig ist die Tschecho-Slowakei in Bezug auf den Grenzverkehr. Erst durfte jeder 1 Kilo Fleisch mit über die Grenze herüberbringen, vor wenigen Tagen wurde die Ausfuhr von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen noch wesentlich erleichtert, jetzt ist dieselbe plötzlich im kleinen Grenzverkehr gänzlich untersagt worden, angeblich weil die Bewohner der sächsischen Grenzorte allzu reichlich von der Vergünstigung Gebrauch machten. Auch die Paßkontrolle wird strenger durchgeführt.

Regis. Durch eine Kohlenstaubentzündung auf den vor der Stadt gelegenen Kohlenwerken wurde vier Arbeiter verletzt, darunter einer so schwer, daß er den Brandwunden erlag.

Hohenstein-Ernstthal. Die Stadtverordneten lehnten die Erhöhung der Tanzsteuer ab, da hierdurch nur die Minderbemittelten getroffen würden und bewilligten 15 000 Mark für die Krüppelfürsorge.

Auerbach i. V. In der letzten Bezirksausschußsitzung der Amtshauptmannschaft Auerbach wurde mitgeteilt, daß der Kommunalverband bei der Frühkartoffelversorgung im vorigen Jahre durch Ueberlieferung von Kartoffeln einen Verlust von 578 575,73 Mark gehabt habe. Der Verlust ist hauptsächlich durch Preisrückgang entstanden. Von der Anstrengung einer Klage gegen den Kartoffelaufkäufer Seifert-Lengenfeld will der Bezirksausschuß absehen.

Limbach. Der Stadtrat gewährte der Kleinkinderbewahranstalt einen Jahresbeitrag von 3500 Mark.